

## Die Macht der Wahl

Mit dem Ende der Karnevalszeit geht's nun übergangslos in die Wahlzeit über. Die beiden haben auf den ersten Blick sehr viel gemeinsam. Es werden Kostüme getragen, es werden Masken aufgesetzt, und es werden Versprechen gegeben. Der Unterschied liegt im Detail: Das tolle Treiben geht jedes Jahr mit dem Aschermittwoch zu Ende, doch die Wahlzeit endet eigentlich nie. Sie wird nur ein paar Monaten vor den Wahlen verstärkt zum Ausdruck gebracht.

Kostüme und Masken werden in der Politik auch ganzjährig getragen, doch vor den Wahlen müssen sie noch einmal auf Vordermann gebracht werden. Das Image muss stimmen, auch wenn überhaupt nichts daran stimmt, die Fassade wird's bringen, darauf setzt die klassische Politik.

Nach den Wahlen werden Versprechen von vor den Wahlen oft plötzlich als undurchführbar eingestuft. Das sind meist Versprechen wie keine Steuererhöhung oder mehr Lohn in verschiedenen Berufssparten. Ganz einfach ausgedrückt, all die Versprechen, mit denen man das Stimmvolk angeln wollte. Natürlich kann der arme Politiker, der dieses Versprechen vor den Wahlen gemacht hat, überhaupt nichts dafür, wenn er diese nicht durchführen konnte.

Es sind immer die anderen, das wird er in den Medien genau erklären können. Und es geht dann weiter wie bisher, so einfach ist das. Damit wäre die Geschichte mit dem Versprechen wieder vom Tisch, und die Politik kann weiter die Taschen der Bürger ausgraben.

Vivant-Ostbelgien hat sich zum Grundsatz gemacht: Es nützt nichts, etwas Dienliches oder Gesundes auf eine kranke Basis aufzubauen. Das hat noch nie funktioniert und wird auch nie funktionieren! Wir brauchen eine grundlegende Erneuerung unseres politischen und gesellschaftlichen Fundamentes, ein Umdenken in vielen Bereichen.

Das aktuelle System haben wir gemeinsam erschaffen. Also können wir es auch gemeinsam ändern. Und als Bürger haben wir mehr Macht, als viele glauben. Die klassische Politik versucht immer wieder, die Angst der Bürger zu schüren, lassen Sie dies nicht zu!

Wir sind das Volk, und das Volk hat die Macht, und nicht die Regierungen oder Parteien. Sie meinen es zwar und spielen es vor, aber sie haben sie nicht, und das sollten wir ihnen immer und immer wieder sagen. Man hat uns in der Schule gelehrt, dass die Demokratie die Herrschaft des Volkes ist. Dann sollten wir dies auch ausüben. Es ist Zeit, sich auf den Weg zu machen!

**12.3.2014 Ursula Wiesemes, Alain Mertes, Michael Balter – VIVANT-Ostbelgien**